

Wo ein Wille ist, ist auch ein Laufen

18 Uhr Dienstag 13. Juli, 26 Grad, 65% Luftfeuchtigkeit – drückende Schwüle wabberte über Altengamme. Unerschütterlich standen vier Geesthachter Lauffreier am Altengammer Kreisel, gut gelaunt und bereit, den Lauf für das 120-Min-Laufabzeichen anzutreten.

Mit Leichtigkeit lief es sich nicht gerade, was unter anderem auch an den mitgenommenen Wasservorräten lag. Nun ja, deren Gewicht sollte mit zurückgelegter Strecke stetig geringer werden.



Zwei Runden über Marschenbahndamm und Altengammer Elbdeich waren angesagt. Nur ein anderer Läufer begegnete den Vieren, sonst waren nur jede Menge Rennradfahrer unterwegs. Die hatten wenigstens den Fahrtwind. Den Läufern trocknete kaum mal ein Lüftchen den Schweiß weg.

Nach gut der Hälfte der Zeit, musste Heinz-Günter eine kurze Zwangspause zum Sockenrichten einlegen. Die Hoffnung, dass sich das Brennen unter dem rechten Fuß damit legen würde, erfüllte sich allerdings nicht. Eine Viertelstunde später entschied er sich, lieber ohne den Socken weiterzulaufen. Das schien auch eine Weile gut zu gehen, zumindest kam kein Wort der Klage.

Doch dann, zwanzig Minuten vor Ablauf der Zeit: „Es geht nicht, das tut so weh. Lauft weiter, ich komm‘ schon irgendwie an.“ Ungern, sehr ungern, wurde das umgesetzt und ein gewisser Abstand lag bereits zwischen ihm, Jörn, Stephan und Anette, da kam von hinten ein Ruf. Heinz-Günter schwenkte seinen rechten Schuh: „Ich lauf ohne Schuh weiter!“ Fassungslosigkeit beim Rest der Truppe.



Tja, was bleibt zu sagen... Heinz-Günter zog das wild entschlossen durch und war nach Ablauf der zwei Stunden kaum zu stoppen.

Trotz der ungleichen Aufsatzhöhe rechts und links – nochmal anhalten, um auch den linken Schuh auszuziehen, wollte er nicht – hat ihm diese Aktion glücklicherweise nicht geschadet.

Dieser Lauf geht hiermit also auch in die Annalen des Lauffreiers ein – unvergesslich!

16.07.2021

Anette Rosanowski

